

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Gotthold Ephraim LESSING

HAMBURGISCHE DRAMATURGIE

- 19-3** *Hauptweg und Nebenwege* : Studien zu Lessings "Hamburgischer Dramaturgie" / Wolfgang F. Bender. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2019. - XIII, 199 S. ; 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 222). - ISBN 978-3-11-060893-9 : EUR 99.95
[#6542]

Die *Hamburgische Dramaturgie* Lessings¹ stellt ein eigenartiges Werk dieses bedeutenden Autors da, weil es keinen im engeren Sinne systematischen Charakter hat, aber doch ein zentraler Referenzpunkt für die Etablierung einer aufklärerischen Ästhetik bzw. Dramenpoetik ist. Gegenüber dem zuvor wirkmächtigen Gottsched unterscheidet sich Lessings Ansatz, wie nun Wolfgang Bender in seiner klaren Untersuchung² deutlich macht, durch die Einbeziehung eines aktiven und damit selbstdenkenden Lesers. Lessing markiert damit den Übergang von einem „gleichsam aufgeklärten literarisch-

¹ Zu Lessing siehe zuletzt: *Gotthold Ephraim Lessing* : Epoche und Werk / Friedrich Vollhardt. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 490 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3328-4 : EUR 29.90 [#6142]. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9723> - Die Rezension enthält zahlreiche weitere Hinweise auf neuere Lessing-Literatur, darunter auch Forschungen aus jüngeren Federn: *Von Herkules bis Hollywood* : Beiträge zur jüngeren Lessing-Forschung ; Vortragsreihe der Lessing-Akademie (28. September - 9. November 2017) / im Auftrag der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel hrsg. von Helmut Berthold und Franziska Schlieker. Mit Beiträgen von Christine Schramm ... - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2018. - 140 S. : Ill. ; 21 cm. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 25). - ISBN 978-3-942675-31-4 : EUR 10.00 [#6179]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9371> - Außerdem sei noch hingewiesen auf den einschlägig relevanten Titel *G. E. Lessing: poetic constellations between the visual and the verbal* / Beate I. Allert. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2018. - 424 S. ; 24 cm. - (Hermeia ; 15). - ISBN 978-3-939381-97-6 : EUR 44.80 [#6523]. - Rez.: **IFB 19-3**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9902>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1172362491/04>

philosophischen Absolutismus“ im Sinne Gottscheds,³ der von der Einsicht in die ersten Prinzipien der Natur der Sachen ausging, zu einem freieren Verständnis von Aufklärung. Denn Lessing praktiziert auch in der **Hamburgischen Dramaturgie** seine auch sonst übliche Distanz gegenüber allen Festlegungen (S. 11), die seinem beweglichen Diskussionsstil entspricht, der auch von taktischen Rettungen bestimmter Positionen geprägt war, mit denen Lessing sozusagen „dogmatisch“ gar nicht übereinstimmen mußte. Zwar ist auch Lessing Anhänger einer Regelpoetik (S. 13), doch gibt er auch dem „Genie“ Raum. Lessing erscheint als Kritiker Voltaires, doch richtete sich seine Kritik nicht gegen den Philosophen, sondern den Tragödien- und Komödiendichter, vor allem exemplifiziert an seiner Kritik der **Merope** (36. Stück) (S. 15 - 16). Die Tragödiendiskussion wurde dann von Lessing im Austausch mit Nicolai und Mendelssohn geführt, wobei Nicolai nach Bender als bedeutender Anreger der später von Lessing entwickelten Mitleidstheorie zu gelten habe (S. 22).

Lessings **Hamburgische Dramaturgie** exemplifiziert auch die Schwierigkeiten des Benennens, denn was bedeutet *Dramaturgie*? Das, was Lessing hier im Auge hatte, hat wenig mit dem späteren Tätigkeitsbereich eines Dramaturgen zu tun, zumal Lessing selbst eine schon damals ungewöhnliche „Union von interner literarisch-artistischer Beratertätigkeit und öffentlicher Kritik der Aufführungen der eigenen Bühne, honoriert von der Leitung ebendieser Bühne“ praktizierte (S. 27). Lessing jedenfalls „war kein Dramaturg im modernen Verständnis“ (S. 28). Der Zweck der Schrift war vielmehr dieser: „Diese Dramaturgie soll ein kritisches Register von allen aufzuführenden Stücken halten und jeden Schritt begleiten, den die Kunst, sowohl des Dichters, als des Schauspielers, hier tun wird“ (ebd.). Doch hat Lessing sich nur bis zum 25. Stück an dieses doppelte Programm gehalten, vielleicht weil seine Kritik an einer Schauspielerin doch nicht akzeptabel war. Es lasse sich eher von einem Schauspielführer sprechen, da das Hamburger Repertoire im Grunde dem an anderen deutschen Bühnen entsprach.

Lessings Text hat viele Nachahmer gefunden, wenn diese ihm auch kaum ebenbürtig waren: „Lessings dramaturgisches Hauptwerk kann in seiner Wirkmächtigkeit kaum hoch genug eingeschätzt werden“ (S. 34).⁴ Die These der Folgenlosigkeit Lessings lasse sich nicht halten. Zu den Protagonisten einer literarischen Denkmalpflege nach Lessings Tod zählt Bender

³ Zu Gottscheds Dramenpoetik siehe auch **Konzeption und Komposition von Gottscheds "Deutscher Schaubühne"** : "Eine kleine Sammlung guter Stücke" als praktische Poetik / Marina Doetsch. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang-Edition, 2016. - 480 S. ; 22 cm. - (Bochumer Schriften zur deutschen Literatur ; N.F. 6). - Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-631-67620-2 : EUR 79.95 [#5256]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8445>

⁴ Vgl. auch **Friedrich Ludwig Schröders Hamburgische Dramaturgie** / hrsg. von Bernhard Jahn ; Alexander Košenina. - Bern ; Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2017. - 235 S. : Ill. ; 21 cm. - (Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik ; N.F. 31). - ISBN 978-3-0343-2759-6 : EUR 62.95 [#5352]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8443>

nicht nur Johann Jakob Engel,⁵ sondern auch Johann Friedrich Schink, beide heute freilich nur noch Spezialisten wirklich ein Begriff.⁶

Was aber kein Nachfolger Lessings wirklich in gleichem Maße zeigt, ist der ihm eigentümliche „Forschergeist“, das „scharfsinnige Erfassen der Dinge“, „die Dialektik von philologischem Detail und wirkungsästhetischer Überlegung“ (S. 38). Es gab durchaus eine Tendenz, Lessings Buch in Richtung eines Handbuchs für angehende Schauspieler zu deuten, was indes der Autor selbst kaum so gemeint haben wird (S. 45).

Bender skizziert sodann die Geschichte des Hamburger Theaters mit den spezifischen Bedingungen der Produktion, die oft zu schwankenden Einnahmen führten.⁷ Auch die Publikumserwartungen – es gab keine Aufführungen ohne Ballett – sind zu nennen: „Die Präferenz des Publikums – vor allem im höfischen Bereich – galt der Oper, dem Ballett, nicht jedoch dem deutschsprachigen Sprechtheater“ (S. 54). Das bedeutet nichts anderes, als daß ein deutsches Sprechtheater „zum damaligen Zeitpunkt keineswegs die Chance eines dauerhaften Bestands“ haben konnte (ebd.). Lessings Aufenthalt in Hamburg, wo er auch den Versuch unternommen hatte, gemeinsam mit Johann Joachim Christoph Bode⁸ als Verleger zu reüssieren, war nicht von Dauer - das Theaterprojekt scheiterte ebenso. Das Problem der unerlaubten Nachdrucke kam ins Spiel, aber auch überzogene Ansprüche der beiden Verleger, die kaum über das nötige verlegerische und buchhalterische Knowhow verfügten - und etwa mit teurem italienischem Papier drucken wollten.

Weitere Kapitel widmen sich Lessings Rolle als Vermittler der französischen Theoriedebatte, die sich mit der Schauspielkunst befaßte. Nicht nur hatten Lessing und Mylius sich früh dafür interessiert, die Debatten drehten sich dann im Folgenden auch immer wieder um die Frage, was für eine Kunst

⁵ Von Engel ist seit längerem angekündigt: **Der Philosoph für die Welt** / Johann Jakob Engel. Mit einem Nachwort herausgegeben von Alexander Košenina und Yannik Behme. - Hannover : WehrhahnVerlag, 2019 (Nov.). - ca. 400 S. - (Edition Wehrhahn ; 20). - ISBN 978-3-86525-569-3 : EUR EUR 29.50. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁶ Zu Schink erschien kürzlich **Johann Friedrich Schink (1755 - 1835)** : Dramaturg - Bühnendichter - Theaterkritiker / Bernhard Jahn ; Alexander Košenina (Hrsg.). - Berlin [u.a.] : Lang, 2019. - 295 S. : Ill. ; 21 cm. - (Hamburger Beiträge zur Germanistik ; 62). - ISBN 978-3-631-78046-6 : EUR 69.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/117924933x/04>

⁷ Siehe auch weiterhin für die Geschichte nach Lessing **Bühne und Bürgertum** : das Hamburger Stadttheater (1770 - 1850) / Bernhard Jahn ; Claudia Maurer Zenck (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2016. - 593 S. : Ill. ; 21 cm. - (Hamburger Beiträge zur Germanistik ; 56). - ISBN 978-3-631-66556-5 : EUR 99.95 [#5096]. - Rez.: **IFB 17-4**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8610>

⁸ Siehe jetzt **Johann Joachim Christoph Bode** : Studien zu Leben und Werk / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn; Gerd Biegel; Till Kinzel. - Heidelberg : Winter, 2017. - 563 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 83). - ISBN 978-3-8253-6797-8 EUR 64.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1139186167/04>

die Schauspielerei ist, sofern sie auch als freie Kunst verstanden wird. Bender stellt die wichtigen Gewährsmänner Lessings vor, die wie Riccoboni, Sainte-Albine und Dubos wichtige Aspekte der Kunst behandelten (S. 79). Wichtig ist hier z.B. die Bejahung eines schöpferischen Potentials des Schauspielers, der sozusagen als ebenbürtiger Partner des Autors betrachtet werden konnte (S. 86). Verschiedene Aspekte wie die Bewegungen des Körpers und die Natur der Stimme des Schauspielers spielten dann in der Anthropologie der Schauspielkunst eine wichtige Rolle; und es werden Bezüge zum annähernd zeitgleich erarbeiteten **Laokoon** sichtbar (S. 97), wo die *Schauspielkunst im Kontext zeichentheoretischer Explikationen* thematisiert wird. Lessing hatte sich übrigens auch schon in seinen literaturkritischen Briefen auf Henry Home bezogen, dessen Einfluß auf das deutsche Geistesleben sehr hoch einzustufen sei, der eine „Ästhetik der Bewegung“ begründet hatte (S. 92) und dessen Grundlagenwerk von Johann Nicolaus Meinhard übersetzt worden war. Während Lessing nun aber letztlich nur fragmentarische Beobachtungen zur Schauspielkunst vorlegte, die wenig systematisch sind, vermittelten sie wichtige Anstöße, die dann Ende des 18. Jahrhunderts aufgegriffen und verschriftlicht wurden. So etwa in August Wilhelm Ifflands **Briefen über die Schauspielkunst** oder in Johann Jakob Engels **Ideen zu einer Mimik** (S. 100 - 110).

Eine ausführliche Diskussion ist der *Adaption eines antiken Mythos* der **Méropé** gewidmet, die Lessing anhand von Voltaire und Scipione Maffei diskutiert, und zwar mittels einer ziemlich lange Abschweifung, von Lessing „Aus-schweifungen“ genannt (S. 111). Dabei müssen sich die Leser damit abfinden, daß es in Lessings Texten neben einem Hauptweg auch Nebenwege gibt, wie Bender in Anspielung auf ein S. 115 farbig abgedrucktes Bild von Paul Klee sagt. Als Gewährsmann Lessing erscheint u.a. Diderot, der selbst nach Lessings Auffassung eine ebenso so „unordentliche“ Schreibart praktizierte wie er selbst (S. 134). Voltaire wird von Lessing vorgeführt als ein „Übersetzer und Nachahmer“ Maffeis (S. 139), doch wird er damit Voltaires Leistung nicht gerecht, was wiederum das öfters diskutierte Problem aufwirft, inwiefern es Lessing um eine historische Gerechtigkeit ging (S. 141 - 142), gerade wenn man den Zwiespalt seiner „Rettungen“ einerseits und die vernichtenden Kritiken aus seiner Feder andererseits bedenkt.⁹ So steht hier auch die Tugend der Billigkeit im Urteil in Rede (S. 157 - 158). Ab-

⁹ Siehe **Lessings "Rettungen"** : Geschichte und Genese eines Denkstils / Michael Multhammer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - XI, 397 S. ; 23 cm. - (Frühe Neuzeit ; 183) (Edition Niemeyer). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-11-032858-5 : EUR 119.95 [#3359]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393892085rez-1.pdf> - Ferner zum Fall Klotz, „**Niemand kann den Mann höher schätzen als ich ...**“ : Winckelmann und Lessing / hrsg. von Sylke Kaufmann und Max Kunze im Auftrag des Lessing-Museums Kamenz und des Winckelmann-Museums Stendal. Mit Beitr. von Stephanie-Gerrit Bruer ... - Kamenz : Lessing-Museum, 2018. - 243 S. : Ill. ; 21 cm. - (Ausstellungskataloge des Lessing-Museums Kamenz ; 11). - ISBN 978-3-910046-70-2 : EUR 15.00 [#6319]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9662>

schließlich folgt noch ein Kapitel, das *Romanus oder die Rettung des Terrenz* heißt und sich wieder in verzweigter Weise mit der Komödie befaßt – eine weitere ausgedehnte Exkursion des Spaziergängers Lessing durch die europäische Literaturlandschaft (S. 179).

Literaturverzeichnis und *Personenregister* sind vorhanden und machen den Band zu einem nützlichen Hilfsmittel bei der weiteren Erkundung der Spuren, die Lessings ***Hamburgische Dramaturgie*** in der Spätaufklärung hinterlassen hat.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9901>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9901>